

(M-)Ein Tag im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes

Rahmenkonzept
zur Berufsorientierung
von Schülerinnen und Schülern

Impressum

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen

LWL-Landesjugendamt

48133 Münster

www.lwl-landesjugendamt.de

Verantwortlich:

Birgit Westers, Landesrätin LWL-Landesjugendamt Westfalen

Redaktion:

Anne Machon-Schwarzwald, LWL-Landesjugendamt Westfalen,
Telefon 0251 591-4566, anne.machon-schwarzwald@lwl.org

Dr. Hildegard Pamme, LWL-Landesjugendamt Westfalen,
Telefon 0251 591-4588, dr.hildegard.pamme@lwl.org

Bildnachweis:

Eigenes Foto, Anne Machon-Schwarzwald

Münster, im Februar 2025

Inhalt

1. „(M-)Ein Tag im ASD“ – die Idee	3
2. Was ist zur Gestaltung des Tages zu beachten?.....	5
2.1. Wer ist die Zielgruppe von „(M-)Ein Tag im ASD“?.....	5
2.2. Was ist das Ziel von „(M-)Ein Tag im ASD“?	5
2.3. Wie viele Schüler:innen können an „(M-)Ein Tag im ASD“ teilnehmen?	5
2.4. Was wird zur Umsetzung der Konzeptidee „(M-)Ein Tag im ASD“ benötigt? ...	6
2.5. Was ist noch wichtig?	6
3. Wie könnte „(M-)Ein Tag im ASD“ in der Praxis umgesetzt werden?.....	6
3.1. Wie können Sie die Begrüßung und das Kennenlernen gestalten?	8
3.2. Wie können Sie die Kommune als attraktiven Arbeitgeber vorstellen?	9
3.3. Wie können Sie spannend das Jugendamt und den ASD präsentieren?	10
3.4. Wie können Sie die Schüler:innen für die Aufgaben im ASD begeistern?	16
3.4.1. Mit welchen Fällen kann gearbeitet werden?	17
3.4.2. Welche professionellen Instrumente sind verfügbar?	18
3.4.3. Wie kann der Ablauf beim Rollenspiel gestaltet werden?	19
4. Wie kann die weitere Gestaltung des Tages aussehen?	21
5. Gestaltung des Abschlusses	22
6. Anlagen.....	24
6.1. Abbildung für die Öffentlichkeitsarbeit	24
6.2. Sozialpädagogische Diagnostik – leicht erklärt!.....	25

1. „(M-)Ein Tag im ASD“ – die Idee

„(M-)Ein Tag im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)“ ist ein Rahmenkonzept zur Berufsorientierung von Schüler:innen ab der 8. Klasse. Die Arbeit im Jugendamt ist mit sehr sensiblen Themen und Daten verbunden, sodass Praktika für Schüler:innen nicht angeboten werden. Anfragen von Schüler:innen in diesem Arbeitsfeld gibt es jedoch immer wieder. Um auch in Zeiten des Fachkräftemangels in Zukunft genügend junge Menschen für eine Arbeit im sozialen Bereich im Allgemeinen und im Jugendamt/ASD im Besonderen zu gewinnen, braucht es zusätzliches Engagement: Die Konkurrenz um die wenigen Köpfe, die aufgrund des demographischen Wandels in Zukunft gesamtgesellschaftlich noch zur Verfügung stehen, wächst.

Hier setzt die Idee des Rahmenkonzeptes „(M-)Ein Tag im ASD“ an: Schüler:innen sollen innerhalb eines geschützten Rahmens die Möglichkeit haben, einen Einblick in den Alltag von ASD-Fachkräften im Jugendamt zu bekommen. Dazu wird mit Hilfe des vorliegenden Rahmenkonzeptes ein didaktischer Tag gestaltet, um den Schüler:innen einen lebendigen Eindruck von der Arbeit im ASD zu vermitteln.

Damit nicht alle Jugendämter das didaktische Setting vor Ort entwickeln müssen, beinhaltet dieses Rahmenkonzept eine „Blaupause“ für so einen didaktischen Tag zur Berufsorientierung, den Sie gerne einfach kopieren oder individuell verändern können. Das Rahmenkonzept „(M-)Ein Tag im ASD“ liefert dazu Ideen und zusammengestellte Materialien, die Sie nutzen können.

Um Ihnen den Zugang so leicht wie möglich zu machen, haben wir vielfältige Materialien und Informationen auf einer digitalen Pinnwand, einer sog. „Task-Card“ für Sie zusammengestellt. Die Task Card gibt Antworten auf folgende Fragen:

- ➔ Wie kann ich als Jugendamt an der Berufsfelderkundung teilnehmen?
- ➔ Wie kann ich als Jugendamt am Boys' Day teilnehmen?
- ➔ Welche Materialien kann ich zur Gestaltung des Tages einsetzen?
- ➔ Anhand welcher Fälle kann ich die professionellen Methoden aus dem ASD für Schüler:innen einsetzen?

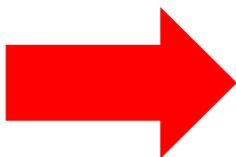
Sie können die Materialien in der Materialsammlung (Task-Card) aufrufen.¹ Die folgende Abbildung gibt einen visuellen Eindruck der Materialsammlung aus der Task-Card. Um auf die einzelnen Materialien zu kommen, müssen Sie einfach die entsprechenden Felder in der Task-Card anklicken.

¹ Im Sinne der Arbeitserleichterung haben wir auf ein Literaturverzeichnis verzichtet, um die Materialien direkt mit Quellenangaben dort zu verkoppeln, wo im Rahmenkonzept gebraucht werden.

Wie kann ich als Jugendamt an der Berufsfelderkundung teilnehmen	Wie kann ich als Jugendamt am Boys-day teilnehmen?	Materialvorschläge für die Ausgestaltung
<p>Übergang Schule-Beruf. Videos zeigen Stationen und Angebote Berufliche Orientierung beginnt in der Schule. Videos erklären, was Jugendliche im Übergang Schule-Beruf erwartet</p> <p>Übergang Schule-Beruf. Videos zeigen Stationen und Angebote https://www.mags.nrw/keinabschluss-ohneanschl...</p> <p>Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen</p> 	<p>Boys-Day</p> <p>Home Boys'DayFacebookYouTubeRadar-IconBMFSFJGroupNeue Wege für Jungs... https://www.boys-day.de/</p> 	<p>Sozialarbeiter im Jugendamt</p> <p>Video</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=UWwOgoU2Tvk</p> <p>Keine Vorschau gefunden</p>
<p>Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW</p> <p>Kein Abschluss ohne Anschluss – mit diesem Ziel organisiert Nordrhein-Westfalen landesweit den Übergang Schule-Beruf. Es profitieren: alle Jugendlichen. Die berufliche Orientierung beginnt bereits in der Schule und gezielte Förderangebote unterstützen den Übergang. Die Kommunale Koordinierung bündelt die Aktivitäten vor Ort und</p>	<p>Leitfaden Girls'Day und Boys'Day vor Ort</p> <p>Der Leitfaden gibt Tipps und zeigt anhand von guten Beispielen, wie Unternehmen und Institutionen einen gelungenen Aktionstag vor Ort organisieren können.</p> <p>https://mediaserve.kompetenzz.net/filestore/3/2/...</p>	<p>Arbeitsalltag, Qualifikation, Erfahrungsberichte</p> <p>Arbeitsalltag, Qualifikation, Erfahrungsbericht</p> <p>Kinderschutz im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/a...</p> 
	<p>Erklärfilme zum Girls'Day und Boys'Day</p>	<p>Exemplarischer Arbeitsalltag ASD</p>

Abbildung 1: Ein Screen-Shot der Materialsammlung für "(M-)Ein Tag im ASD" auf der digitalen Plattform Task-Card. 3 Bereiche sind abgebildet: „Wie kann ich als Jugendamt an der Berufsfelderkundung teilnehmen?“ „Wie kann ich als Jugendamt am Boys'Day teilnehmen?“ „Materialvorschläge für die Ausgestaltung“.

Unter diesem Link gelangen Sie direkt zur Materialsammlung (Task-Card):



www.lwl.org/material-mein-tag-im-asd

2. Was ist zur Gestaltung des Tages zu beachten?

2.1. Wer ist die Zielgruppe von „(M-)Ein Tag im ASD“?

Das Angebot richtet sich an Schüler:innen aller Schulformen, die innerhalb ihres Schuljahres eine Berufsfelderkundung durchführen. Das Konzept kann auch als Grundlage für den Boys' Day im Jugendamt genutzt werden. Hier können alle Unternehmen mitmachen, die Berufe vorstellen möchten, in denen aktuell maximal 40 Prozent Männer eine Ausbildung machen oder studieren. Alle weiteren Informationen über Zugangswege, Anmeldemöglichkeiten und Ansprechpartner:innen, um aktiv selber ein Angebot der Berufsorientierung für Schüler:innen anzubieten, finden Sie auf der Materialsammlung (Task-Card) unter www.lwl.org/material-mein-tag-im-asd in den Spalten

- ➔ Wie kann ich als Jugendamt an der Berufsfelderkundung teilnehmen?
- ➔ Wie kann ich als Jugendamt am Boys' Day teilnehmen?

2.2. Was ist das Ziel von „(M-)Ein Tag im ASD“?

Schüler:innen lernen bereits in der Schulzeit den Berufszweig Soziale Arbeit im Jugendamt/Allgemeinen Sozialen Dienst kennen und bestenfalls wird das Interesse für diesen Arbeitsbereich geweckt. Die Schüler:innen gewinnen durch „(M-)Ein Tag im ASD“ einen Eindruck vom Arbeitsalltag der ASD-Fachkräfte, d.h. die Schüler:innen lernen

- ➔ den Ausbildungsweg für die Arbeit im ASD kennen;
- ➔ unterschiedliche Aufgaben des ASDs kennen;
- ➔ Arbeitsmaterialien vom ASD kennen;
- ➔ lernen professionelle Methoden der Sozialen Arbeit aus dem ASD kennen.

2.3. Wie viele Schüler:innen können an „(M-)Ein Tag im ASD“ teilnehmen?

Das Rahmenkonzept entwirft Ideen für ein Gruppenangebot. Um es gut nutzen zu können, braucht es daher mehr als nur einzelne Schüler:innen. Es braucht eine Kleingruppe, die die Rollenspiele und die professionellen kollegialen Instrumente miteinander durchführt (vgl. Kapitel 3.4). Das Rahmenkonzept hat dazu die Teilnahme von fünf Schüler:innen angenommen.

2.4. Was wird zur Umsetzung der Konzeptidee „(M-)Ein Tag im ASD“ benötigt?

Zur Umsetzung der Konzeption werden personelle und räumliche Ressourcen benötigt. Je nach örtlichen Gegebenheiten sollten ca. zwei Fachkräfte und/oder Leitungskräfte zur Koordination eingeplant werden. Die Durchführung des Praxistages sollte ebenfalls von zwei Personen erfolgen, damit die Schüler:innen eine gute und intensive Begleitung haben. Hier wäre auch denkbar, dass Studierende im Praxissemester oder Auszubildende innerhalb der Verwaltung unterstützen. Außerdem sollte die Personalabteilung involviert sein. Wichtig ist, dass die Schüler:innen keinen emotional schwierigen Situationen ausgesetzt werden und keinen Adressat:innenkontakt haben. Es könnten Besprechungsräume innerhalb der Stadtverwaltung oder externe Räumlichkeiten in der Nähe genutzt werden.

2.5. Was ist noch wichtig?

„(M-)Ein Tag im ASD“ soll den Schüler:innen einen Eindruck in den Alltag des ASDs vermitteln. Es ist zu beachten, dass die Schüler:innen den Fachkräften nicht bekannt sind und somit auch nicht deren Biografie. Das Konzept sollte von mindestens zwei Fachkräften umgesetzt werden, damit ggf. auftretende Emotionalitäten der Schüler:innen aufgefangen und begleitet werden können.

3. Wie könnte „(M-)Ein Tag im ASD“ in der Praxis umgesetzt werden?

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt einen exemplarischen Ablaufplan für den didaktischen Tag. Der Ablaufplan ist an die örtlichen und personellen Ressourcen anzupassen. Der Tagesablauf kann selbstverständlich nach eigenen Bedarfen verändert werden. Die einzelnen Programmpunkte werden in den folgenden Kapiteln kurz erläutert. Je nachdem welcher örtliche Ablauf umgesetzt werden soll, kann auf unterschiedliche Materialien aus der Task-Card zurückgegriffen werden.

Zeitfenster	Programmpunkt
09.00 Uhr	Einstieg in den Praxistag Folgende Themenblöcke <ul style="list-style-type: none"> ✓ Begrüßung und Kennenlernen (Kapitel 3.1) ✓ Kommune als attraktiven Arbeitgeber vorstellen (Kapitel 3.2) ✓ Information zu den Aufgaben und Arbeitsbereichen des Jugendamtes und des ASDs (Kapitel 3.3) ✓ Zugangsvoraussetzungen und Ausbildungsmöglichkeiten (Kapitel 3.3, Idee 6)
10.00 Uhr – 12.30 Uhr inklusive Pause	Einblick in die Praxis für Schüler:innen: Rollenspiel „Sozialpädagogische Diagnostik“ Professionelle Methoden und individuelle Unterstützung <ol style="list-style-type: none"> 1. Fall/Fälle kennenlernen (Kapitel 3.4.1) 2. Fall/Fälle professionell bearbeiten – Ressourcenkarte, Time-Line, Netzwerkkarte, Genogramm (Kapitel 3.4.2) 3. Unterstützungsmöglichkeiten mit der Familie und kollegial entwickeln (Kapitel 3.4.3)
12.30 Uhr	Mittagspause
13.00 Uhr	Weitere Gestaltung des Tages: Hingucker des Besonderen vor Ort (Kapitel 4)
14.30 Uhr	Gestaltung Abschluss (Kapitel 5)
15.00 Uhr	Ende

3.1. Wie können Sie die Begrüßung und das Kennenlernen gestalten?

Die geeigneten Räumlichkeiten sind vorab festzulegen und ggf. mit ein paar Snacks und Getränken auszustatten. Das Kennenlernen zu Beginn sollte so gestaltet werden, dass die Gruppe gut zusammenarbeiten kann.

- ➔ Für eine „klassische“ Vorstellungsrunde spricht, dass sie Sicherheit und Vertrauen in einer ungewohnten Umgebung vermittelt. In diesem Fall könnten Name, Alter, Schule und Motivation abgefragt werden.
- ➔ Eine kreativere Form des Kennenlernens ist abwechslungsreich und lebendig.

Wählen Sie den Einstieg so, dass es für die Durchführenden gut passt und Sie sich damit wohlfühlen (vgl. Praxis Jugendarbeit, <https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kennenlernspiele.html>).

Ideen für eine kreativere Form des Kennenlernens

Idee 1: Vorstellung als Aufstellung, z. B. mit folgenden Fragen:

- ✓ Ordnet Euch alphabetisch nach Euren Vornamen!
- ✓ Ordnet Euch nach Alter!
- ✓ Ordnet euch nach eurer Anreisezeit zum Rathaus!

Idee 2: Erfragen von Hashtags

Die Teilnehmer:innen teilen ihren Namen mit und wählen zusätzlich drei Hashtags, die sie auszeichnen/charakterisieren. Diese drei Hashtags werden auf einer Moderationskarte aufgeschrieben. Eine Vorstellungsrunde könnte wie folgt aussehen: Mein Name lautet Michael und meine gewählten Hashtags sind: „Zeichnen“, „Fußballspielen“ und „Kino“. Die Karten werden sichtbar aufgehängt.

In der zweiten Runde werden die Teilnehmer:innen nach drei Hashtags gefragt, die sie mit dem Jugendamt verbinden. Diese werden von den Teilnehmenden auf eine Moderationskarte aufgeschrieben, vorgestellt und von den Fachkräften des Jugendamtes sichtbar aufgehängt. Durch diese Karten soll ein Bild dargestellt werden, das von den Schüler:innen mit dem Jugendamt verbunden wird. Die Hashtags könnten wie folgt aussehen: „Kinder, Jugendliche, Behörde“.

Idee 3: Einsatz von Bildkarten²

Die Karten werden auf dem Boden oder auf Tischen verteilt. Die erste Frage sollte sich auf das persönliche Kennenlernen konzentrieren:

- ✓ Welche Karte spricht dich besonders an und wieso?
- ✓ Welche Karte spiegelt ein Interesse von dir wieder?
- ✓ Welche Karte sagt etwas über deinen Charakter aus?

Die Karten werden wieder auf den Boden gelegt oder auf einem Tisch verteilt. In der zweiten Fragerunden soll Bezug zu dem Arbeitsfeld genommen werden:

Welche Karte verbindest du mit dem Jugendamt und warum?

3.2. Wie können Sie die Kommune als attraktiven Arbeitgeber vorstellen?

Nach der Vorstellungsrunde bzw. Kennenlernrunde könnte eine offene Fragerunde angeboten werden und anschließend die Stadt/der Kreis als Arbeitgeber, insbesondere das Jugendamt als potenziellen Arbeitsplatz, vorgestellt werden. Hierzu gibt es folgende alternative Möglichkeiten:

Ideen für die offene Fragerunde

Idee 1: Raum geben, um Fragen stellen zu können.

Idee 2: Die Schüler:innen können auf FlipChart-Papier ihre Fragen zusammen aufschreiben und diese werden von den Fachkräften im Nachgang vorgelesen und beantwortet.

Idee 3: Die Schüler:innen können auf Moderationskarten anonym ihre Fragen schreiben und übergeben diese dann den Fachkräften, welche die Fragen beantworten.

² Falls Bildkarten im Jugendamt vorhanden sind, können diese genutzt werden. Ansonsten ist die Anschaffung in der Regel mit Kosten verbunden.

Ideen für die Vorstellung der Stadt/des Kreises als Arbeitgeber:

Idee 1: Präsentation

Wie viele Einwohner:innen hat die Stadt/der Kreis?", „Welche Aufgaben werden wahrgenommen?", „Wie viele Angestellte hat die Stadt/Kreis?", „Vorteile einer Anstellung beim öffentlichen Dienst“ etc.).

Idee 2: Quiz³

Alternativ oder ergänzend kann ein Quiz über die Stadt/den Kreis durchgeführt werden, z.B. „Finde den Fehler“ d.h. es gibt Aussagen über die Stadt, die vereinzelt mit Fehlern bestückt sind, sodass die Schüler:innen erraten müssen, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Die einzelnen Fragen können ausgehändigt, vorgelesen oder mit einem Beamer an die Wand projiziert werden, sodass die Schüler:innen mitraten können. Ein Werbeartikel von der Stadt/dem Kreis könnte der/die Gewinner:in geschenkt bekommen.

Idee 3: Interview

Eine weitere Möglichkeit wäre ein kurzes Interview mit der Jugendamtsleitung, welche beispielsweise von Zahlen und Fakten zu dem Thema „Hilfen zur Erziehung“ berichten kann.

3.3. Wie können Sie spannend das Jugendamt und den ASD präsentieren?

Für die Vorstellung der Aufgaben und Arbeitsbereiche im Jugendamt sowie für die Aufgaben des Allgemeinen Sozialen Dienstes wurden beispielhafte Materialien (Task-Card) zusammengestellt, die von den Fachkräften gesichtet und für die Ausgestaltung vor Ort genutzt werden können. Zu den zusammengestellten Materialien gehören auch Informationen, aus denen hervorgeht, was Schüler:innen brauchen, um zukünftig im Jugendamt arbeiten zu können und wie der Ausbildungsweg dahin aussieht. Die folgenden Kästen geben einen visuellen Eindruck dieser Ideen und verweisen auf die dazu gehörenden Links:

³ Für die Erstellung eines Quiz kann auch auf digitale Anwendungen zurückgegriffen werden. Je nach Ausgestaltung des Quiz und vorhandener technischer Ausstattung vor Ort kommen dazu unterschiedliche Anwendungen für in Frage, teilweise kostenpflichtig.

Ideen für die Ausgestaltung dieses Programmpunktes

Idee 1: Vorstellung der Aufgabenbereiche des Jugendamtes



Welche Arbeitsfelder gibt es im Jugendamt?

Welche Berufe es im Jugendamt gibt, wie ein typischer Tag in den einzelnen Aufgabenfeldern aussieht und was du mitbringen solltest. All das erfährst du hier:

- Kinderschutz im Allgemeinen Sozialen Dienst
- Zukunft gestalten in der Jugendarbeit
- Kinderbetreuung in der städtischen Kita
- Chancen geben in der Schulsozialarbeit
- Rechte vertreten als Beistand
- Unterstützung auf den Weg bringen
- Kinder als Amtsvormund:in vertreten
- Jugendlichen in Strafverfahren zur Seite stehen
- Gute Lebensorte entdecken im Pflegekinderdienst
- Planen bei den Netzwerknern im Jugendamt

Abbildung 2: Welche Arbeitsfelder gibt es im Jugendamt? 10 Arbeitsfelder sind abgebildet. Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/arbeiten-im-jugendamt/die-arbeitsfelder/kinderschutz-im-allgemeinen-sozialen-dienst/>

Idee 2: Video zum Aufgabenbereich und Arbeitsalltag



Jeder Tag verläuft anders als geplant – Sina vom ASD des städtischen Jugendamtes

Jeder Tag ein „Ü-Tag“ – das Jugendamt als Überraschungsamt: Wenn Sina aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) in ihre Mails guckt, ist alles anders als geplant.

Abbildung 3: Video zum Aufgabenbereich und Arbeitsalltag: „Jeder Tag verläuft anders als geplant- Sina vom ASD des städtischen Jugendamtes. Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/arbeiten-im-jugendamt/die-arbeitsfelder/kinderschutz-im-allgemeinen-sozialen-dienst/>

Idee 3: Exemplarischer Tagesablauf



Abbildung 4: Dein Tag im Sozialen Dienst. Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/arbeiten-im-jugendamt/die-arbeitsfelder/kinderschutz-im-allgemeinen-sozialen-dienst/>

Idee 4: Flyer „Was Jugendämter leisten“ gemeinsam angucken und besprechen



Abbildung 5: Broschüren und Faltblätter zu den Themen: Profis für Kinder, Jugendliche und Familien. Entdecke die Berufe im Jugendamt; Was Jugendämter leisten: Kinderschutz; Was Jugendämter leisten. Fragen und Antworten. Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/mediathek/broschueren/>

Idee 5: Positive Erfahrungsberichte in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt z.B. von der Journalistin Renate Eder - Chaaban.

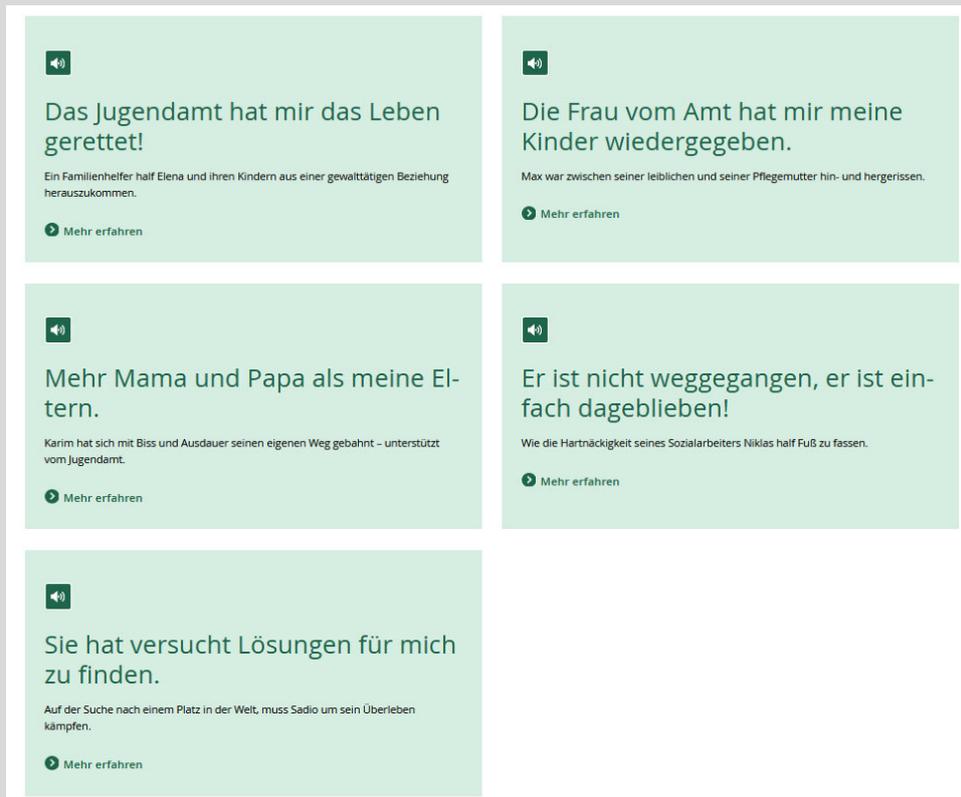


Abbildung 6: Positive Erfahrungsberichte in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt von der Journalistin Renate Eder. 5 Geschichten mit den Überschriften: „ Das Jugendamt hat mir das Leben gerettet“, „ Die Frau vom Amt hat mir meine Kinder wiedergegeben“, „Mehr Mama und Papa als meine Eltern“, „ Er ist nicht weggegangen, er ist einfach dageblieben“, „Sie hat versucht Lösungen für mich zu finden“, Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/mediathek/reportagen/>

Idee 6: Übersicht über Qualifikation und Ausbildungswege



Abbildung 7: Übersicht über Qualifikationen und Ausbildungswege. Siehe: <https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/arbeiten-im-jugendamt/deine-qualifikationen/>

Idee 7: Galerie

Die Fachkräfte suchen Gegenstände zusammen, um mit diesen eine Art „Galerie“ zu erstellen, .B.:

- ✓ Telefon (Als ASD- Fachkraft finden viele Gespräche auch am Telefon statt, z.B. Terminvereinbarung oder Einrichtungssuche).
- ✓ leere Akte (ASD – Fachkraft erstellt für jedes Kind/Familie eine eigene Akte, die nach einer bestimmten Struktur aufgebaut ist)
- ✓ Bögen zur Einschätzung einer KWG (Zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung liegen Formulare vor, die die ASD- Fachkräfte nutzen müssen).
- ✓ Koffer (Symbol für Inobhutnahme. Inobhutnahme als eine hoheitliche Aufgabe des ASDs)
- ✓ Schreibtischstuhl (Als ASD- Fachkraft arbeitet man auch viel am Schreibtisch und erstellt z.B. Hilfeplanprotokolle).
- ✓ Stuhl (Es finden viele Gespräche in der Behörde mit Familien statt, bei denen man sitzt)
- ✓ Spielzeugauto (Als ASD- Fachkraft ist man auch viel unterwegs, besucht Kinder und Jugendliche in Wohngruppen und führt dort Hilfeplangespräche).

Idee 8: Kampagne „#nichtsowiedudenkst“ von Jugend vertritt Jugend

Mit der Kampagne macht die Selbstvertretung der Kinder und Jugendlichen, die in NRW in öffentlicher Verantwortung aufwachsen, auf Vorurteile von Kindern und Jugendlichen außerhalb stationärer Jugendhilfe aufmerksam. Sie kann im Rahmen von „(M-)Ein Tag im ASD“ auch genutzt werden, um Anregungen für eine altersgerechter Sprache zu bekommen.



Abbildung 8: Plakat aus der Kampagne „#nichtsowiedudenkst“ von Jugend vertritt Jugend. Das Plakat bildet zwei Jugendliche im Comicstil ab.

Idee 9: Quiz über das Arbeitsfeld ASD

Auch in dieser Phase könnte ein Quiz für die Schüler:innen entwickelt werden. Entsprechende Inhalte könnten der Homepage des Statistischen Bundesamtes entnommen werden, um einen Eindruck von den Zahlen und Fakten der Kinder- und Jugendhilfe zu bekommen. Ein Beispiel, auch mit Antworten, ist auch in der Materialsammlung zu finden.

(M-)Ein Tag im ASD*

Die Beantwortung des Feedbackbogens ist freiwillig. Sämtliche von Ihnen im Fragebogen gemachten Angaben werden anonym, vertraulich und unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen behandelt.

Seit wann haben Kinder das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung?

2015

2000

1990

Wie viele Kindeswohlgefährdungsmeldungen haben die Jugendämter in Deutschland im Jahr 2023 geprüft?

103.700

211.700

303.700

Im Jahr 2023 gab es in Deutschland insgesamt...

67.300 Kindeswohlgefährdungen

45.400 Kindeswohlgefährdungen

22.300 Kindeswohlgefährdungen

Wie alt waren die von einer Gefährdung betroffenen jungen Menschen im Jahr 2023 im Durchschnitt?

5

8

14

Abbildung 9: Mögliche Vorlage für ein Quiz gemeinsam mit den Schüler:innen. Das Quiz bildet 4 Fragen zum Thema Kinderschutz ab.

Idee 10: Unterrichtsmaterial verwenden zu den Themen: Aufgaben des Jugendamts: Kinderrechte, Jugendschutz und Partizipation



Abbildung 10: Materialien für die Sekundarstufe I. Unterrichtseinträge und Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler > Methodisch-didaktische Hinweise und Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer.

3.4. Wie können Sie die Schüler:innen für die Aufgaben im ASD begeistern?

Die Idee dieses Rahmenkonzeptes ist es, die Schüler:innen über die professionelle Methodik der Sozialen Arbeit für die Tätigkeit im ASD zu begeistern. Dazu machen die Schüler:innen ein Rollenspiel: Die Schüler:innen nehmen die Rolle der ASD- Fachkraft ein. Sie beschäftigen sich anhand einer Fallvignette (vgl. Kapitel 3.4.1) und einer professionellen Methode der Sozialen Arbeit (vgl. Kapitel 3.4.2) mit der Geschichte einer Familienkonstellation, um herauszufinden, welchen Unterstützungsbedarf eine Familie hat.

Zur Vorbereitung sollten die ASD-Fachkräfte vorab entscheiden, welches Fallbeispiel sie nutzen wollen und welche professionelle Methoden die Schüler:innen anwenden sollen. Dabei können die ca. fünf Schüler:innen auch in kleinere Arbeitsgruppen aufgeteilt werden, um mehr Fallgeschichten bzw. parallel zwei Methoden anzuwenden.

Damit die Schüler:innen im Rollenspiel ankommen können, müssen sie „gebrieft“ werden: Dazu erläutern die durchführenden ASD-Fachkräfte kurz und altersentsprechend den Schüler:innen, was sozialpädagogische Diagnostik bedeutet und wofür sie im Prozess der Hilfeplanung gut ist. Dazu gibt es eine Vorlage in der Materialsammlung (Task-Card).

3.4.1. Mit welchen Fällen kann gearbeitet werden?

Um die professionellen Methoden anwenden zu können und gleichzeitig den Datenschutz zu wahren, sind Fallvignetten in der Materialsammlung vorbereitet (Task-Card). Aus den ganz unterschiedlichen Geschichten wird möglichst realitätsgetreu deutlich, warum Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien Unterstützung im ASD suchen. Gleichzeitig wurden Fallkonstellationen ausgewählt, deren Verläufe nicht zu dramatisch sind, um die Schüler:innen der 8. Klasse nicht emotional zu sehr aufzuwühlen. Manche Fälle erzählen auch von typischen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters und können auch vor diesem Hintergrund für die Zielgruppe von Interesse sein.

Die Fallbeispiele sind in der Materialsammlung (Task-Card) zu finden. Alle Fallbeispiele werden nach der gleichen Gliederung vorgestellt:

- einleitend wird kurz erläutert, wie das Jugendamt von den Familien erfährt,
- dann wird die Lebensgeschichte so vorgestellt, dass sie für die professionellen Methoden direkt genutzt werden kann (vgl. ausführlich Kapitel 3.4.2),
- es folgt ein kurzer, fiktiver Ausblick, wie es im Fallgeschehen weitergeht,
- anschließend sind beispielhafte Ressourcen für den konkreten Fall ausgewählt (vgl. ausführlich Kapitel 3.4.2).

Alle Fallbeispiele und Materialien können ergänzt und verändert werden. Es handelt sich lediglich um Ideen und Anregungen für die Umsetzung.

Die folgende Tabelle zeigt die Fallvignetten in der Übersicht. Sie können die Fälle alternativ nutzen oder zwei Fälle von zwei bis drei Schüler:innen parallel bearbeiten lassen.

Fallbeispiel	Angesprochene Unterstützungsbedarfe
Altea, 22 Jahre	schwanger, psychisch labil aufgrund einer Magersucht, Migrationshintergrund
Christel, 21 Jahre	Mutter von Mona, 1 Jahr; Verdacht auf Drogenmissbrauch und Vernachlässigung ihres Kindes
Irene, 32 Jahre	alleinerziehende Mutter von zwei Mädchen, drei und sechs Jahre alt; aufgrund einer Depression ist sie phasenweise mit der Erziehung und Betreuung der Mädchen überfordert
Lisa, 15 Jahre	wird ungewollt schwanger
Miraz, 17 Jahre	Coming-Out Bisexualität und damit verbundene familiäre Konflikte
Moritz, 17 Jahre	Vernachlässigung durch die Mutter, depressive Phasen und Wunsch nach Veränderung durch den Auszug bei der Mutter
Joshua, 4 Jahre	herausfordernder Erziehungsalltag durch Verschuldung der Eltern sowie eingeschränkte kognitive Fähigkeiten der Eltern.
Christian, 8 Jahre	herausfordernder Erziehungsalltag und Schulalltag, Diagnose: Asberger-Syndrom
Aabid, 19 Jahre	Geschichte eines jungen Geflüchteten, der als Volljähriger erneut selbstständig Kontakt zum Jugendamt sucht.

3.4.2. Welche professionellen Instrumente sind verfügbar?

Im Rollenspiel können unterschiedliche professionelle Instrumente, die vor Ort von den ASD-Fachkräften genutzt werden, ausprobiert werden. In diesem Rahmenkonzept hinterlegt und vorbereitet ist das Genogramm, die Ressourcenkarte, die Netzwerkkarte und die Time-Line.

Die oben kurz skizzierten Fallvignetten können im Rollenspiel mit Hilfe dieser professionellen Instrumente mit den Schüler:innen bearbeitet und reflektiert werden, um ein besseres Fallverstehen zu erhalten und gemeinsam zu überlegen, mit welchen Maßnahmen Kindern, Jugendlichen und Familien geholfen werden kann.

Materialien zu den einzelnen Fallvignetten wie Ressourcen für die Ressourcenkarte und Netzwerkkarte sowie Stichworte für die Time-Line sind den jeweiligen Fallbeispielen zugeordnet. Aufgrund eines angepassten Layouts kann die Darstellung der Fallvignetten in der Word-Datei direkt für die Anwendung der Methoden im Rollenspiel „Sozialpädagogische Diagnostik“ genutzt werden. Dazu im Einzelnen:

- **Netzwerkkarte und Ressourcenkarte:** Die Ressourcen sollten in einer größeren Schriftart ausgedruckt und auf einem Tisch oder dem Boden verteilt werden. Die ausgewählte Methode sollte auf einem Flipchart-Papier oder einem großem Blatt Papier aufgemalt/ausgedruckt werden, damit diese für alle gut sichtbar ist und bearbeitet werden kann.
- **Time-Line:** Es besteht die Möglichkeit, die Abschnitte der Lebensgeschichte auf dem Boden oder auf dem Tisch zu verteilen oder die Abschnitte werden direkt an die Schüler:innen ausgehändigt. Die Schüler:innen suchen gemeinsam die Abschnitte zur Vergangenheit und zur Gegenwart heraus und legen diese aneinander, sodass eine Time-Line entsteht. Anhand der Time-Line können auch die Ressourcen herausgearbeitet und/oder eine Netzwerkkarte erstellt werden.
- **Genogramm:** Lesen der Lebensgeschichte und anschließend ein Genogramm für den entsprechenden Fall auf ein großes Papier gemeinsam oder in Kleingruppen zeichnen. Wichtig ist, dass den Schüler:innen die Zeichen für die Genogrammarbeit ausgehändigt und erklärt werden. Eine Abwandlung ist ebenfalls möglich und es wird lediglich ein Stammbaum aufgezeichnet.

Weitere Informationen zu den einzelnen professionellen Methoden können z.B. in der Arbeitshilfe „Kindeswohlgefährdung für Fachkräfte im Kinderschutz unter besonderer Berücksichtigung der Kinderrechte vom DKSB“⁴ nachgelesen werden. Diese Arbeitshilfe ist auf der digitalen Materialsammlung (Task-Card) verlinkt. Die Arbeitshilfe enthält auch Druckvorlagen.

3.4.3. Wie kann der Ablauf beim Rollenspiel gestaltet werden?

Da es möglich ist, ein oder mehrere Fallvignetten mit einer oder mehreren Methoden zu bearbeiten, hängt der konkrete Ablauf für den praktischen Teil von den Entscheidungen der Vorbereitenden vor Ort ab. Wichtig für die Durchführung des Rollenspiels „Sozialpädagogische Diagnostik“ sind folgende Phasen:

⁴ Vgl. https://www.kinderschutz-in-nrw.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Pdf-Dateien/DKSB_Kinderschutz_und_Kinderrechte.pdf, nicht mehr aktuell im Hinblick auf die aktuelle Gesetzeslage.

1. **Ausdruck und Vorbereitung der Materialien:** Je nachdem, wie sich die Vorbereitungsgruppe vor Ort für den Tag der Berufsorientierung entschieden hat (Auswahl Fall/Fälle; Auswahl professionelle Instrumente; Arbeit in der Gruppe der Fünf oder weitere Unterteilung) sind die jeweiligen Materialien auszudrucken und aufzubereiten.
2. **Idee des Rollenspiels einführen:** Die ASD-Fachkräfte erläutern, was sie vorhaben. Dabei ist es sinnvoll, nicht vom Rollenspiel direkt zu sprechen. Zum Beispiel: „Wir probieren jetzt mal aus, wie im ASD gearbeitet wird. Um zu wissen was Kinder, Jugendliche und Familien brauchen, ist es wichtig, eng mit ihnen zusammen zu arbeiten. Weder die Familie selbst noch wir Fachkräfte verstehen beim ersten Kontakt, wo eine Unterstützung ansetzen kann, damit wirklich geholfen werden kann. Dazu hat die Soziale Arbeit professionelle Methoden entwickelt, mit deren Hilfe Kinder, Jugendliche und wir Professionellen das besser verstehen können.“
3. **Briefing zur „Szenerie“:** Damit die Schüler:innen die Rolle der ASD-Fachkraft übernehmen können, brauchen sie etwas Hintergrundwissen zum Prozess der Hilfeplanung und zur Sozialpädagogische Diagnostik. Sie finden beides in der Materialsammlung (Task-Card) und den Text in einfacher Sprache zur Sozialpädagogischen Diagnostik im Anhang unter 6.2)
4. **Zeit, um die Fallgeschichte/n kennen zu lernen:** Zu Beginn sollte den Schüler:innen ausreichend Zeit gegeben werden, um die Fallbeispiele zu lesen und Rückfragen zu stellen.
5. **Entscheidungen zur Gruppengröße:** Ggf. Teilung der Gruppe der Schüler:innen, um alternativ oder parallel an Fällen/mit professionellen Methoden zu arbeiten.
6. **Phase, in denen die Anwendung der Methode erfolgt:** Die Durchführenden erläutern den Schüler:innen, was sie genau in der Gruppenarbeit zu tun haben. Ressourcenkarte, Time-Line, Netzwerkkarte, Genogramm: Die Schüler:innen lernen ausgewählte Methoden kennen, die im Rahmen der sozialpädagogischen Diagnostik genutzt werden können, und setzen diese exemplarisch anhand eines fiktiven Fallbeispiels ein. Im Anschluss an die Ausarbeitung können die Ergebnisse vorgestellt werden. (vgl. Arbeitshilfe „Kindeswohlgefährdung für Fachkräfte im Kinderschutz unter besonderer Berücksichtigung der Kinderrechte vom DKSB“⁵)

⁵ Vgl. https://www.kinderschutz-in-nrw.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Pdf-Dateien/DKSB_Kinderschutz_und_Kinderrechte.pdf

7. **Ausblick auf den Unterstützungsbedarf:** Die Schüler:innen überlegen gemeinsam mit der ASD-Fachkraft als „kollegiales Team“ das weitere Vorgehen: Werden noch Informationen benötigt? Welche Hilfe könnte notwendig und geeignet sein? Hierzu gibt es in diesem Rahmenkonzept keine weiteren Erläuterungen, da sich die Praxis der Hilfgewährung und die Infrastruktur von Ort zu Ort unterscheiden. Das Brainstorming findet gemeinsam vor Ort zwischen den Fachkräften und den Schüler:innen statt.
8. **Ausblick wie es weiter gehen könnte:** Die ASD-Fachkräfte klären die Schüler:innen über den weiteren Fallverlauf auf. Der weitere Fallverlauf ist dem Fallbeispiel zu entnehmen.
9. **Beendigung des Rollenspiels:** Die ASD-Fachkräfte beenden die Gruppenarbeit, indem z.B. die Rollen wortwörtlich abgeschüttelt werden und nach dem Wohlbefinden der Schüler:innen gefragt wird. Die ASD-Fachkräfte berichten von dem weiteren Fallverlauf.

4. Wie kann die weitere Gestaltung des Tages aussehen?

Das Rollenspiel ist eine intensive Arbeitsphase. Die Schüler:innen ab der 8. Klasse können nach dieser interessanten und spannenden Phase vermutlich etwas Abwechslung gebrauchen. Im Nachmittag bleibt Zeit, etwas Besonderes mit den Schüler:innen zu unternehmen. Wir haben es „**Hingucker des Besonderen vor Ort**“ genannt, ohne zu wissen, was das vor Ort sein könnte. Dieser Programmpunkt folgt der Logik, dass andere Berufsgruppen etwas haben, was Schüler:innen nicht alle Tage zu Gesicht bekommen und was als emotionales Erlebnis im Gedächtnis bleibt: Berufsorientierungsgruppen im Krankenhaus besuchen den Hubschrauberlandeplatz auf dem Krankenhausbach oder den Operationssaal. Bei der Feuerwehr können Schüler:innen einmal in den Korb des Leiterwagens steigen und werden in die Höhe fahren.

Was bietet die Kinder- und Jugendhilfe hier? Vielleicht können Fachkräfte mit Begeisterung vom eigenen Beruf erzählen und eine besonders geglückte Fallgeschichte in den Mittelpunkt stellen. Vielleicht gibt es vor Ort einen beeindruckenden Ort wie z.B. ein besonderes Jugendzentrum, einen Parcours, einen Abenteuerspielplatz. Vielleicht findet am Tag der Berufsorientierung ein Fest statt, das besucht werden kann oder die Erziehungsberatungsstelle bzw. das Familienzentrum öffnet die Türen. Vielleicht ist auch ein Give Away möglich.

Sie haben sicher eine gute Idee!

5. Gestaltung des Abschlusses

Egal wohin Sie den Ausflug gemacht haben oder ob Sie noch in den ursprünglichen Räumlichkeiten sind: Der Tag braucht einen Abschluss! Hier haben Sie sicher eigene gute Ideen, daher nur drei Hinweise für Rückmelderunden.

Kurz und einfach ist ein „**Blitzlicht**“. Blitzlicht heißt, dass alle die, die wollen, die Frage beantworten, ohne dass die Antworten bzw. Rückmeldungen kommentiert oder diskutiert werden. Sie werden nur gesammelt und gehört.

Fragen können sein: Wie hat Euch der Tag insgesamt gefallen? Wie hat Euch die Gruppenarbeit gefallen? Könntet Ihr Euch vorstellen, im Jugendamt zu arbeiten? Woran hättet Ihr besonders Spaß, wenn Ihr Kinder, Jugendliche und Familien unterstützt?

Etwas umfangreicher ist eine „**Fünf-Finger-Rückmeldung**“: Jeder Finger der Hand stellt eine Frage zum Tag. Welche das sind, zeigt die folgende Abbildung:



Abbildung 11: Fünf-Finger- Rückmeldung.

Umfangreich und gut strukturiert ist ein **Fragebogen**. Am Ende des Praxistages kann das Feedback der Schüler:innen eingeholt werden. Ein exemplarischer kurzer Evaluationsbogen ist in der Materialsammlung zu finden (Task-Card).

**Viel Spaß bei der Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes!
Auf dass viele Schüler:innen ihren Weg in den ASD finden!**

**Wir würden uns freuen, wenn Sie auch uns eine Rückmeldung zu dem
Rahmenkonzept und Ihren Erfahrungen geben! Unter dem Link gelangen Sie
direkt zu einem Evaluationsbogen:**

https://app.edkimo.com/feedback/karsevo?utm_source=pwa&utm_medium=fbc-copy

6. Anlagen

6.1. Abbildung für die Öffentlichkeitsarbeit

Gerne nutzen!

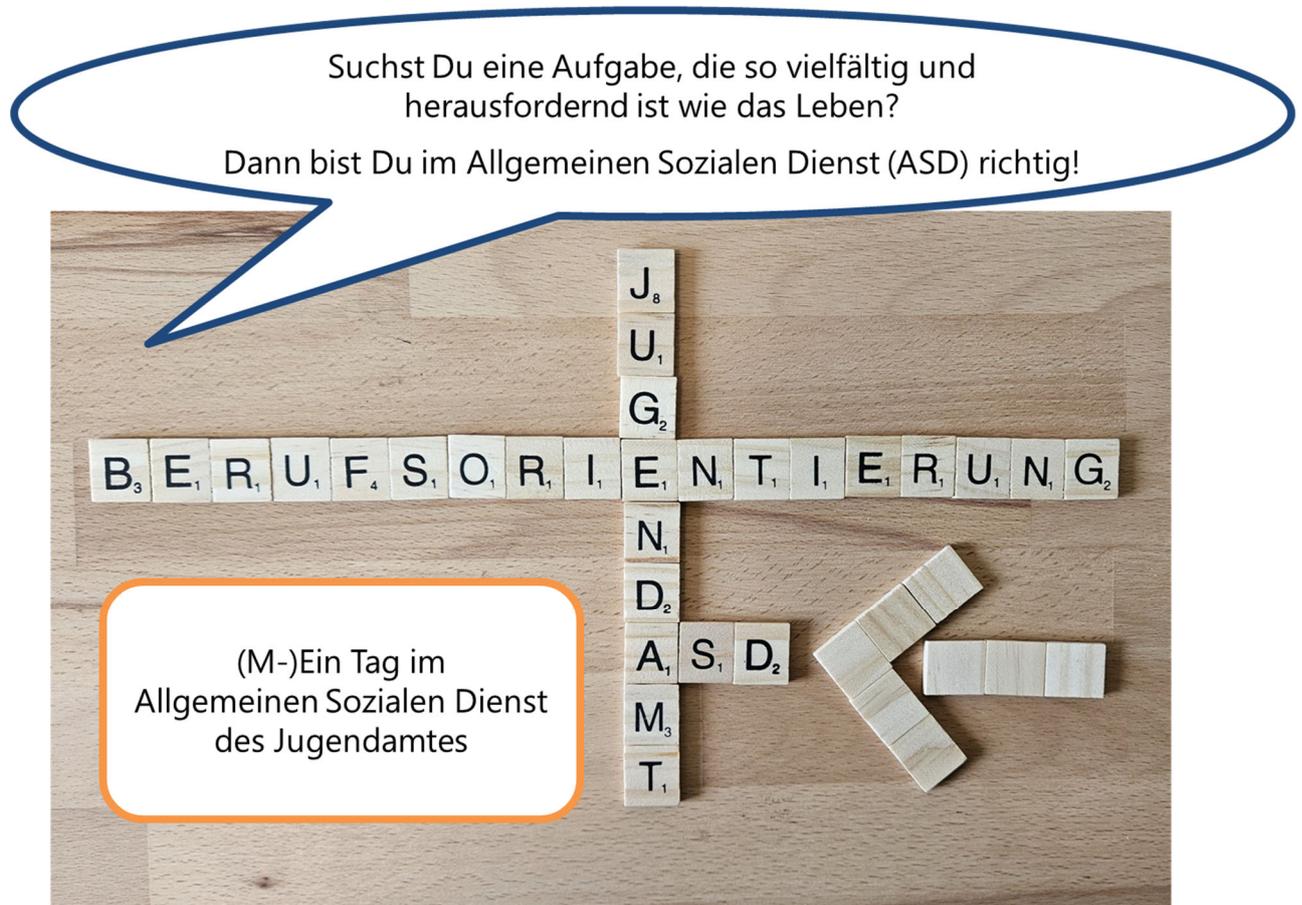


Abbildung 12: Bild für die Öffentlichkeitsarbeit „(M-)Ein Tag im ASD des Jugendamtes“.

6.2. Sozialpädagogische Diagnostik – leicht erklärt!

Die folgende beispielhafte Einführung in die sozialpädagogische Diagnostik versucht, die professionelle Methode für Schüler:innen der 8. Klasse leicht verständlich zu erklären.⁶

Was ist sozialpädagogische Diagnostik?

Sozialpädagogische Diagnostik ist ein Arbeitsprozess, mit deren Hilfe Fachkräfte im Jugendamt oder anderen sozialen Diensten genau hinsehen können, um herauszufinden, wie sie Kindern, Jugendlichen und ihren Familien am besten helfen können. Dabei geht es darum zu verstehen, in welcher Situation sich die Menschen befinden, welche Probleme oder Herausforderungen sie haben und welche Unterstützung sie brauchen.

Warum ist das wichtig?

Stell dir vor, du hast ein Problem, zum Beispiel Streit in der Familie, Stress in der Schule oder Sorgen wegen Geld. Manchmal ist es schwer, alleine eine Lösung zu finden. Sozialpädagogische Diagnostik hilft den Fachkräften und auch den Betroffenen zu erkennen, welche Unterstützung am besten passt. Dabei geht es immer darum, das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten und ihnen zu helfen, gut aufzuwachsen.

Wie kann das gehen?

In allen Berufen greift man in Arbeitsprozessen auf Werkzeuge – vom Hammer bis zur Produktionsstraße und Programmiersprache – oder Untersuchungsmethoden – vom Thermometer bis zum Stethoskop, Röntgengerät oder MRT. Auch zur Unterstützung von Familien in der Sozialen Arbeit gibt es solche Werkzeuge und Untersuchungsmethoden. Der Arbeitsprozess der Sozialpädagogischen Diagnostik arbeiten mit Methoden wie z. B. der Netzwerk- oder Ressourcenkarte, der Time-Line oder dem Genogramm. Das wollen wir heute und hier ausprobieren. Leider reicht die Zeit nicht, um alle Methoden auszuprobieren. **An die Umsetzung vor Ort: Hier nur die professionelle Methode weiter vorstellen, die angewendet wird.**

⁶ Dieser Text ist mit Hilfe von CHATgpt entstanden.

Warum braucht es Arbeitsprozesse und Untersuchungsmethoden im Jugendamt?

Es gibt viele verschiedene Familien, die Hilfe brauchen. Manche haben viel Geld, andere weniger. Manche sprechen zu Hause Deutsch, andere eine andere Sprache. In manchen Familien gibt es nur einen Elternteil, in anderen mehrere. So vielfältig sind Familien heute. Manche Familien haben darüber hinaus mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen, wie Krankheiten oder Behinderungen. Jede Familie ist also anders und bringt ihre eigenen Geschichten und Herausforderungen mit. Auch die Fachkräfte sind Menschen mit eigenen Erfahrungen und Gefühlen. Daher ist es nicht immer einfach, gut einzuschätzen, was eine Familie in ihrer jeweiligen Situation braucht. In der Sozialpädagogischen Diagnostik geht darum, ein Werkzeug, eine Untersuchungsmethode wie z. B. **hier nur die nennen, die vor Ort ausgewählt ist** zu haben, mit dem die Fachkräfte genau zuhören und hinsehen können, um die richtigen Maßnahmen zu finden, die tatsächlich helfen.

Was machen die Fachkräfte?

Die Fachkräfte sprechen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, um deren Situation zu verstehen. Sie hören zu, stellen Fragen und versuchen herauszufinden, was genau gebraucht wird. Der Einsatz einer Methode ist, z. B. wichtig um

- möglichst auszuschließen, dass eine Fachkraft allein anhand ihrer Meinungen, Erfahrungen und Gefühle entscheidet;
- unter Stress wegen zu vieler anderer Termine nicht zu schnell zu entscheiden;
- sich möglichst frei davon zu machen, bei Familien, die eine Fachkraft sympathisch findet anders zu entscheiden als bei einer Familie, die die Fachkraft unsympathisch findet.

Wie kann das Jugendamt unterstützen?

Als Form der Unterstützung kommen im Jugendamt z.B. folgende Hilfen infrage:

- **Beratung:** Dabei sprechen die Eltern oder auch die Kinder und Jugendlichen mit einer Fachkraft über ihre Probleme und bekommen Tipps, wie sie damit umgehen können.
- **Sozialpädagogische Familienhilfe:** Eine Fachkraft kommt regelmäßig zu den Familien nach Hause und unterstützt sie im Alltag.
- **Heimerziehung oder Pflegefamilie:** Bei richtig großen Problemen und Schwierigkeiten zwischen Eltern und Kindern ist es besser, wenn Kinder und Jugendliche eine Zeit lang nicht bei ihren Eltern wohnen. Sie können dann in ein Heim kommen oder auf Zeit in einer anderen Familie leben.

Wie werden am Ende Entscheidungen über Unterstützung getroffen?

Die Fachkräfte müssen oft schwierige Entscheidungen treffen, die das Leben der Kinder und Jugendlichen stark beeinflussen können. Sie überlegen genau, was für das Wohl der Kinder und Jugendlichen am besten ist. Dabei beteiligen sie die Eltern, Kinder und Jugendlichen, halten sich an die Regeln z. B. des „Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen“ ein, beraten sich als Fachkräfte untereinander (sog. Kollegiale Beratung), um die Entscheidung möglichst so zu treffen, dass die Kinder und Jugendlichen gut geschützt sind und sich gut entwickeln können.

Quelle:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (Hrsg.) (2023): Qualitätsmaßstäbe und Gelingensfaktoren für die Hilfeplanung gemäß § 36 SGB VIII. 2. Vollständig überarbeitete Auflage. Münster/München. Download: https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/ab/bf/abbf2ed1-445a-464f-97c5-ac142695469f/163-empfehlungen-zur-hilfeplanung.pdf (Stand: 12.12.2024)